

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. W. Forster, 8000 München 19,

Maria-Ward-Straße 1 b

Postsch.-Kto. d. Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 3 15 69 - 807

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

27. Jahrgang / Nr. 5

15. Oktober 1978

ISSN 0027-7425

Inhalt: H. Kettering: *Agrilus pseudocyaneus* Kiesw. in der Pfalz (Coleoptera, Buprestidae) S. 81. — Ch. Rieger: Zur Verbreitung von *Trigonotylus coelestialium* (Kirkaldy), 1902 (Heteroptera, Miridae) S. 83. — W. Schiedl: Zur Phänologie von Bockkäfern eines inneralpinen xerothermen Standortes (Coleoptera, Cerambycidae) S. 91. — E. H. Diller: Morphologie und geographische Verbreitung von *Homotropus cultiformis* (Davis, 1897) (Hym., Ichneum., Diplazontinae) S. 98. — Aus der Münchener Entomologischen Gesellschaft S. 100.

Agrilus pseudocyaneus Kiesw. in der Pfalz

(Coleoptera, Buprestidae)

Von Hermann Kettering

Am 8. Juni 1974 kätscherte ich in der „Hördter Rheinaue“ bei kaltem regnerischem Wetter am sogenannten Brennrhein, einem durch den Bau des Rheinhauptdamms vom Hochrhein abgeschnittenen Altwasser, von *Salix viminalis* L. einen kleinen blauen Agriliden.

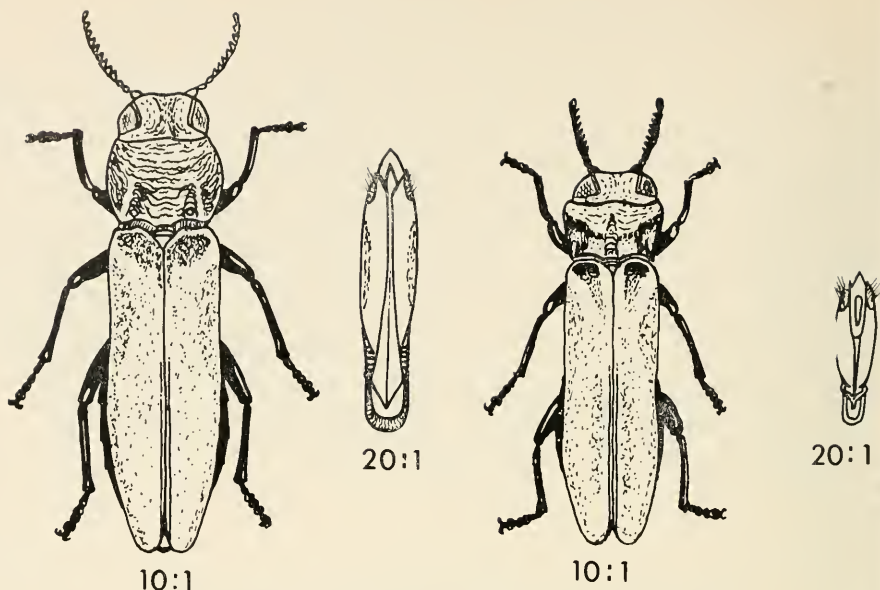
Ich wagte bis zur Heimkehr nicht zu hoffen, daß es sich um ein anderes Tier handeln könne als um einen verfliegenen *Agrilus cyaneus* Ratzbg. Die Bestimmung, die mir später dankenswerterweise Herr G. Schmidt, Berlin, bestätigte, ergab zweifelsfrei, daß ich einen *Agrilus pseudocyaneus* Kiesw. ssp. *delphinensis* Abeille erbeutet hatte.

Der Käfer ist schön blau, unterseits dunkler, und mißt knapp 5 mm. Im übrigen findet sich bei Théry eine sehr genaue und in allen Einzelheiten zutreffende Beschreibung.

Der Fund des *pseudocyaneus* Kiesw. ist außerordentlich bemerkenswert, da er nach den mir zugänglichen Unterlagen der erste Fund in Südwestdeutschland seit 1933 ist, weil es der erste Nachweis für den pfälzischen Raum ist, und weil damit ein weiterer Beweis für die große Bedeutung des Naturschutzgebietes der „Hördter Rheinaue“ geliefert ist.

Medicus führte in seinem 1863 erstellten „Verzeichnis der in der Pfalz vorkommenden Käfer“ *pseudocyaneus* Kiesw. nicht auf; Schaefer's bedeutende pfälzische Sammlung, die sich heute im Senckenberg-Museum in Frankfurt befindet, enthält ihn nicht.

Théry gibt zur Verbreitung der ssp. *delphinensis* Abeille an: Voiron, Alpen, Elsaß, Cantal, Côte d'Or, Gard, Isère, Nièvre, Saône-et-Loire, Vaucluse, Mähren. Die Angaben Elsaß und Mähren (Ostra-



Links: *Agrilus cyanescens* Ratzbg. mit Aedoeagus

Rechts: *Agrilus pseudocyaneus* Kiesw. ssp. *delphinensis* Ab. mit Aedoeagus
(Käfer jeweils im Maßstab 10 : 1, Aedoeagus im Maßstab 20 : 1)

witza-Ufer bei Paskau) finden sich schon in Reitter's Fauna Germanica — die Käfer des Deutschen Reiches. Die bei Horion (Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, IV. Band) genannten, räumlich und zeitlich nächstgelegenen Funddaten sind Baden, Kaiserstuhl am Bitzenberg bei Bickensohl, Juli 1933 und Elsaß, Robertsau bei Straßburg und Rheininsel bei Chalampé (T. Schaefer 1949). (Nicht identisch mit oben genanntem pfälzischen Sammler Schaefer).

Die seit Erscheinen des IV. Bandes von Horion's Faunistik im Jahre 1955 bekanntgewordenen Funde sind Burgenland, Kleine Leitha bei Jarndorfer Mühle, 12. 7. 1970, 1 Ex. von *Salix caprea* L., Franz leg. und Tschechoslowakei, Süd-Mähren bei Břeclav, Juni 1959 und Mai 1967, West-Slowenien bei Bratislava, sehr selten und lokalisiert, jeweils an *Salix viminalis* L.

Das Vorkommen des *Agrilus pseudocyaneus* Kiesw. ssp. *delphinensis* Ab. reicht im Südosten Mitteleuropas also aus der Donau-Theiß-Niederung bis in das Wiener Becken und dringt, den Nebenflüssen der Donau folgend, bis ins Burgenland und nach Mähren vor. Im süd-westlichen Mitteleuropa ist der Käfer, die Barriere der Alpen umgehend bis Mittelfrankreich vertreten. Das Vorkommen im Rheintal muß als Ausläufer des französischen Vorkommens angesehen werden. Von Frankreich kann das Insekt entlang des Laufs der Saône durch das Tal des Doubs und die Burgundische Pforte in das Rheintal gelangt sein. Daß vom Rheintal-Vorkommen mit großer Wahrscheinlichkeit keine Verbindung zu dem Vorkommen im südöstlichen Mitteleuropa besteht, dafür spricht die Tatsache, daß im deutschen Flußsystem der Donau bisher kein einziger Fund zu verzeichnen war.

Nachdem *Agrilus pseudocyaneus* Kiesw. ssp. *delphinensis* Abeille

am Oberrhein auf der Höhe von Straßburg und des Kaiserstuhls gefunden worden war, konnte ein Fund weiter rheinabwärts durchaus erwartet werden. Bei einiger Aufmerksamkeit sind weitere Bestätigungen im Rheingraben wahrscheinlich.

Literatur

- Freude, H., Harde, K. W., Lohse, G. H.: Die Käfer Mitteleuropas. Krefeld 1965.
- Gottwald, J.: Beitrag zur Systematik und Faunistik der Prachtkäfer aus der Tschechoslowakei. Acta entomologica bohemoslovenica 65, 1968.
- Horion, A.: Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. IV. Band, 1955.
- Horion, A.: Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas. Stuttgart 1951.
- Medicus, W.: Verzeichnis der in der Pfalz vorkommenden Käfer. 20. Jahresbericht der Pollichia, 65—98, Neustadt a. d. W. 1863.
- Reitter, E.: Fauna Germanica — Käfer des Deutschen Reiches, Band III, Stuttgart 1911.
- Schaefer, L.: Les Buprestides de France. Paris (Le Moul't) 1949.
- Thery, A.: Coléoptères Buprestides. Faune de France, 41, Paris 1942, Reprint Nendeln/Liechtenstein 1969.

Anschrift des Verfassers:

Hermann Kettering, Hauptstraße 233, 6729 Bellheim.

Zur Verbreitung von *Trigonotylus coelestialium* (Kirkaldy), 1902

(Heteroptera, Miridae)

Von Christian Rieger

Über das Vorkommen von *T. coelestialium* (Kirkaldy) in Mitteleuropa berichtet erstmals Wagner (1956), der vier Fundorte aus Nordwestdeutschland bekanntgibt. Die Angabe, *T. coelestialium* sei in Deutschland auf den norddeutschen Raum beschränkt (Wagner 1956, 1967) verleitete offenbar etliche Bearbeiter von Wanzen in Süddeutschland zu der Annahme, nur den sehr ähnlichen *T. ruficornis* (Geoffroy), 1785 in ihren Untersuchungsgebieten vorfinden zu können (z. B. Duderstadt 1974, Fischer 1961, Rieger 1972, Zebe 1971). Allerdings erwähnt Eckerlein in einer wohl weitgehend unbekannt gebliebenen Arbeit die Art bereits 1962 für den süddeutschen Raum aus der Umgebung von Bamberg.

Die Behauptung Wagner's (1956, 1967) *T. ruficornis* und *T. coelestialium* seien nur durch Genitaluntersuchung zu unterscheiden, erwies sich in der Folge als unrichtig. Kelton (1971) und Bozděchová (1973) wiesen auf ein praktikables diagnostisches Merkmal hin, die rot-weiße Streifung auf dem ersten Fühlrglied von *T. coelestialium*, das bei *T. ruficornis* einfarbig rot gefärbt ist.

Die Nachprüfung meiner eigenen, 1972 unter *T. ruficornis* gemeldeten Stücke ergab, daß alle zu *T. coelestialium* gehören. Davon ausgehend überprüfte ich sämtliche mir zugänglichen Stücke von „*T. rufi-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [027](#)

Autor(en)/Author(s): Kettering Hermann

Artikel/Article: [Agrilus pseudocyaneus Kiesw. in der Pfalz \(Coleoptera, Buprestidae\) 81-83](#)